

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

2.3.1892 (No. 52)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072271)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 52.

Mittwoch, den 2. März 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete am heutigen Vormittage mit dem Chef des Civilcabinetts und nahm die Marineberichte entgegen. Später wohnte der Kaiser der Besetzung des verstorbenen Flügeladjutanten Oberstleutnants v. Jäger auf dem Matthäikirchhofe bei. Bei den Kaiserlichen Majestäten findet morgen Abend eine Ballgesellschaft statt, zu welcher über tausend Einladungen ergangen sind.

Die Prinzessin Heinrich leidet an einem leichten Erkältungszustande, wodurch dieselbe genötigt ist, sich einige Schonung aufzuerlegen.

Auswärtige Blätter lassen sich von hier melden, daß Herr Dr. Miquel nicht nur im Ministerium verbleibe, sondern sogar dessen Vizepräsident werden solle, indem binnen Kurzem die Herren von Boetticher, Freilich von Verespich und Herrfurth ihre Portfeuille niederlegen würden. Von anderer Seite werden diese Gerüchte widerrufen.

Das Maskenfest am Freitag Abend bei dem Erbprinzen von Meiningen hatte keinen ausgesprochenen Charakter, da jedem der etwa hundertfünfzig Teilnehmer die Wahl des Kostüms überlassen war. Der Kaiser trug zunächst nur einen Domino, später ein Kostüm aus der Zeit Friedrichs des Großen, und wechselte auch dieses wieder, so daß er die Gesellschaft in steter Spannung erhielt. Prinz Heinrich erschien als Siegfried recht stattlich; der Erbprinz von Meiningen hatte die Tracht eines Ritters aus der Zeit der Kreuzzüge gewählt, während seine Gemahlin ein venezianisches Kostüm trug.

Auf dem Hofball zog der Kaiser den Afrikareisenden v. Eitz, einen Mann, der viele Jahre in Ostafrika zugebracht hat, in eine sehr eingehende Unterhaltung, und auch mit dem Abg. Freiherrn v. Stumm sah man den Kaiser in längerem Gespräche. Der Minister des Innern, wie der Polizeipräsident, welche auf dem Hofball anwesend waren, äußerten keinerlei Besorgnisse über die Strafenerzesse.

Die gegenwärtige Anwesenheit des Fürstbischofs von Breslau Dr. Kopp in Berlin wird in parlamentarischen Kreisen mit Besprechungen über das Volksschulgesetz in Verbindung gebracht. Man glaubt, die Regierung werde im Punkte der Privatschulen Zugeständnisse machen, im Uebrigen aber den Entwurf im Großen und Ganzen unverändert durchzusetzen wissen.

Von dem literarischen Nachlasse des Grafen Moltke ist soeben ein neuer Band erschienen, welcher die militärische Korrespondenz des Verstorbenen über den dänischen Krieg (1864) in 146 Nummern enthält.

Zwischen dem Major Wischmann und dem Vertreter der Antiflaverei ist ein neues Abkommen über den Transport und die Bestimmung des Dampfes getroffen worden.

Herr Oskar Borchert hat mit seiner Expedition den Amarsch von Bogamoyo in das Innere angetreten.

Berlin, 29. Febr. Auf dem gestrigen Festmahl der nationalliberalen Partei zur Feier ihres 25jährigen Bestehens herrschte Miquel wegen eines Influenza-Anfalles. Der Festredner, Herr von Bennigsen, führte aus, die Partei müsse den nationalen Gedanken weiter pflegen. Bei dem heutigen Kulturzustand sei es unmöglich, die liberalen Errungenschaften dauernd zu schützen; die nationale Einheit sei dagegen nicht durch einen unglücklichen Krieg, sondern auch durch Partikularismus, der noch vorhanden sei, gefährdet. Die alten Parteien hätten noch nicht abgewirtschaftet. Nicht die socialen Gegensätze, nicht die wirtschaftlichen Interessen seien allein ausschlaggebend, wie die Erregung über ein ideelles Streitobjekt, das Schulgesetz befunde. Jedes Volk habe die Verfassung, die es verdient. Das Bürgerthum werde

keine Pflicht thun, auch wenn schwere Kämpfe bevorständen. Reichstagsabgeordneter Böttcher pries hierauf die Verdienste v. Bennigsen um die nationale Sache. Abg. Marquardt überreichte demselben hierauf die künstlerisch ausgestattete Adresse. Der Landtagsabgeordnete Graf begrüßte die alten Herren der Partei, worauf Konsul Meier-Bremen antwortete. Reichstagsabgeordneter Bücklin aus der Pfalz feierte unter beifälligsten Zurufen den Fürsten Bismarck als den allergrößten unter den Großen einer großen Zeit, seine Volksthümlichkeit in Süddeutschland sei außerordentlich, was Redner besonders hervorhob.

In der „Nationalzeitung“ lesen wir: Von Personen, welche der Umgebung des Kaisers angehören, wird berichtet, daß die Liebe bei dem Festmahl des Brandenburgischen Provinziallandtags nach der Abicht des Kaisers durchaus keinen Bezug auf das Volksschulgesetz haben sollte.

Berlin, 29. Febr. Seit Sonntag Abend sind erneute Krawalle nicht vorgekommen, in der Stadt herrscht wieder vollkommene Ruhe.

Ueber die Szenen, welche sich während des Spazierrittes des Kaisers am Sonnabend Nachmittag im Thiergarten abspielten, sind Berliner Blättern zufolge noch folgende interessante Einzelheiten von einem Augenzeugen mitgeteilt worden. Derselbe schreibt: Etwa am Kreuzungspunkte der Charlottenburger Chaussee mit der Siegesallee angekommen, bemerkte ich die zuerst genannte Kunststraße von dichten Menschenmassen umlagert, aus denen heraus viel hundertstimmiges Geschrei ertönte. Als ich die Chaussee fast erreicht hatte, bemerkte ich zwischen den Bäumen hindurch eine kolossale Menschenmenge, die sich im Trabe auf der Chaussee und neben derselben, zwischen den Bäumen des Parks, bewegte. Dazwischen einzelne Schupente zu Fuß, auch im Trabe, und, noch vereinzelter, Verticane. Der Kaiser, in Kürassieruniform, gefolgt von zwei Adjutanten, ritt in kurzem Trabe spazieren! Das zahlreiche Publikum grüßte freudig erregt, die Damen machten die tiefsten Kratze — als plötzlich, woher sie kam, ist mir trotz aller Sammlung meiner Bestrebungen noch jetzt unumgänglich zu begreifen, eine Wolke von Menschen zu beiden Seiten des Kaisers und vor demselben auftauchte, die mit dem lauten Geschrei „Arbeit, Arbeit!“ den Monarchen begleitete und vor dem Pferde desselben, immer rückwärts sich umschauend, einher trabte. Die nur in geringer Zahl anwesende Schutzmannschaft sprengte wiederholt die johlende Menge und griff einzelne, namentlich von den „Border-Läufern“ heraus, ohne jedoch dem gerade nicht schönen Bilde ein besseres Ansehen geben zu können. Das bessere Publikum verdoppelte seine Sympathie-Kundgebungen, während der Monarch mit aller Ruhe durch freundlichen Gruß dankte, aber — es blieb kein schönes Bild, wie der wüste Haufe halbwüchsiger Bürschchen sich so breit machte. Der Kaiser lehnte dann um und ritt, ohne die Gänge durch freundlichen Gruß dankte, aber — es blieb kein schönes Bild, wie der wüste Haufe halbwüchsiger Bürschchen sich so breit machte. Der Kaiser lehnte dann um und ritt, ohne die Gänge durch freundlichen Gruß dankte, aber — es blieb kein schönes Bild, wie der wüste Haufe halbwüchsiger Bürschchen sich so breit machte.

Das Hurrahrufen wurde stärker, je näher die kleine Kavalkade dem Brandenburgischen Thore kam, aber auch das wüste Geschrei der „Arbeit, Arbeit!“ johlenden Menge, von welcher auch nicht ein Einziger — meinem Darfverhalten nach — sich jemals mit ehrlicher Arbeit abgegeben haben dürfte, ertönte ohne Unterlaß weiter. Vor dem Brandenburgischen Thore hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, so dicht gedrängt, daß es unmöglich schien, einem Reiter Platz zu machen. Und doch theilte sich die Masse, als der Kaiser mit seinem kleinen Gefolge, nunmehr in ruhigem Schritt, die Menschenbare durchritt. Ueberall freundliches Grüßen und Winken und ehrenthätiges Zurückweichen und Platzmachen, bis wieder von hinten und zu beiden Seiten, aus den Reihen der ferneren Stehenden, die Rufe „Arbeit, Arbeit!“ aus hellen Reihen erschollen und einzelne gellende Pfeife in dem

Brausen der Menge sich verloren. Der Kaiser ritt zum Thore hinein, und es war merkwürdig, der Janagel drängte nicht nach, trotzdem ihn Niemand hätte hindern können. Zwei Epistolen, die fast zu gleicher Zeit, beim Einreiten des Kaisers in das Brandenburgische Thor, sich abspielten, werden mir unvergesslich bleiben, und sie spiegeln den Charakter des ganzen Vorfalles ziemlich getreu wieder. Zwei Bengel, der eine mit rothem flatterndem Halsstuch, beide mit hohen schmierigen Ballonmützen, ließen den Daumen und Zeigefinger der rechten Hand in den Mund gesteckt, laute Pfeife ertönen, als ein breitschultriger Herr — ich habe ihn für einen Schlächter gehalten — seine breite Hand darartig, fast auf einen einzigen Streich, auf die losen Mäuler saufen ließ, daß die Ballonmützen, und was noch Unsäubereres unter ihnen steckte, in dem zurückweichenden Menschenhaufen zur Erde fielen. — Ein anderer Herr, im hellgrauen Hohenzollernmantel mit Pelzmütze, schüttelte sich von dem ruhigen Wesen des Kaisers so hingerrissen, daß er, zwei Fuß laum von dem hohen Herrn entfernt, ihm treuerherzig zurief: „Ich grüße Sie, Majestät“, worauf ihm ein freundliches Grüßen mit der Hand den kaiserlichen Dank spendete.

Bonn, 27. Febr. Die Unterstitüt richtete an beide Häuser des Landtags eine Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf. Von den 60 ordentlichen Professoren haben 45 unterzeichnet.

Hamburg, 29. Febr. Die „Hamb. Nachr.“ feierten heute das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Am 29. Februar 1792 erschien die erste Nummer des Blattes unter dem Titel „Wöchentliches gemeinnütziges Anzeiger.“

Hamburg, 26. Febr. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist von Hamburg kommend, heute Morgen 7 Uhr in Alexandria eingetroffen.

Kassel, 28. Febr. Der in Marburg stattgehabte hessenausschüssliche Städtetag hat eine Resolution gegen das Volksschulgesetz beschlossen.

Danzig, 29. Febr. Heute zogen hier mehrere Arbeitertrupps zum Oberbürgermeister, um von der Stadt Beschäftigung zu verlangen. In Folge dessen sollen fürs erste 10000 Mk. zur Erweiterung der Rieselfelder ausgeworfen werden. Die Haltung der Arbeiter ist ruhig.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Febr. Die heutige Sitzung, welcher wiederum Prinz Heinrich in der Hofloge beizuwohnte, wurde eröffnet mit einer längeren Geschäftsordnungsdebatte. Nach derselben wurde mit der Beratung des Marine-Etats fortgefahren bei den einmaligen Ausgaben. Referent Abg. Freylen führt aus, daß die Budgetkommission über das Abschreiben gemacht habe, wo die Bestände aus früheren Jahren noch nicht verwendet seien. Zum Bau einer Kreuzerkorvette H werden 1 Mill. Mk. bewilligt; ebenso 3 300 000 Mk. für das Panzerschiff „Brandenburg.“ Bei den Panzerschiffen B, C, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ beantragt die Budgetkommission statt 1 800 000 Mk., 1 500 000 Mk. und 2 000 000 Mk. nur je 1 000 000 Mark zu bewilligen. Abg. Nicker bedauert, daß bei der Marineverwaltung sich so wenig Stetigkeit zeige; dieselbe habe die Nothwendigkeit der Docke früher übersehen müssen. Staatssekretär Hollmann erklärt, daß die Forderung für die Docke zu den bewilligten Schiffen gehöre. Die von der Budgetkommission beantragten Abschreibungen werden genehmigt.

Die Kommission beantragt ferner die Streichung erster Raten zum Bau der Kreuzerkorvette K, des Panzerfahrzeuges W, zum Bau des Kreuzers F und des Aviso H, ferner der Ausgaben für die artilleristische und Torpedoarminierung dieser Schiffe.

Reichskanzler Graf v. Caprivi tritt für die Bewilligung der Kreuzerkorvette K ein. Die Marine brauche Kreuzer, welche

7. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freilich v. Beth.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie sah, daß sie in einer Art Felsenskluppe steckte, keine zwanzig Fuß unter ihr rauschte und schäumte das Seewasser. Am Morgen des Tages würde es ihr mit Gottes Hilfe gelingen, aus dieser Kluppe kommen.

Eleonore war ein muthiges Mädchen, sie verzweifelte nicht in einer Lage, in welcher die meisten ihres Geschlechts verzweifelt wären. Nur der Gedanke an die namenlose Angst ihres Vaters, wenn man sie des andern Tags nicht zu Hause fand, peinigte sie unsäglich. Dennoch blieb ihr nichts anderes übrig, sie mußte in der Höhle bleiben und Gott danken für des feuchten, kalte Nachtquartier. Hatte sie ja doch auf wahrhaft wunderbare Art ihre gefunden Stileter erhalten.

Eleonore bemerkte, wie schon erwähnt, daß die Deckung im Felsen mehr als eine bloße Ritze war, sie schritt tiefer hinein und nun fiel der Schimmer eines Lichtes in ihr Auge. Der Boden war nicht mehr so feucht und kalt, es schien Eleonore als sei er mit Sand bestreut. Auf das Höchste überfragt ging sie dem Schimmer des Lichtes nach und stand bald unter einer Laterne, welche an einem Seile hing, das von einer Felswand zur andern gespannt war. Nun war kein Zweifel mehr, die Höhle hatte menschliche Bewohner. Wie ein Blitz durchzuckte der Gedanke Eleonores Kopf: Hier ist eine Niederlage der Schmuggler. Sie schafften nämlich ihrer Waaren hier herbei, zwar nicht auf dem haßbrecherischen Wege, den ich gemacht, es wird ihnen aber wohl möglich sein vom Westende, das sich unterhalb

der Klippe hinzieht, hierher zu gelangen. Sollte sie denn noch tiefer in die Höhle dringen? War dies nicht gefährlich? Sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß einige der Schmuggler in dem Felsenkeller, den die Natur selber geschaffen, als Waage anwesend seien. Man könne sie am Ende ermorden, um keinen Zeugen der Schuld zu haben. Schon im nächsten Augenblick verwarf Eleonore diesen Gedanken wieder. Es waren ja nur Schmuggler, nicht Mörder, sie würden sich nicht an einem wehrlosen Mädchen vergreifen! Der Küstenwächter, welcher unlängst getödtet wurde, war nur im Kampf gefallen. Sonderbarerweise vermuthete sie in ihrem Angreifer keinen Schmuggler, Eleonore mochte sich den finstern Verdacht auf ihren Vetter Baylits, der sich ihr unwillkürlich aufdrängte, selbst nicht eingestehen. Hatte er sie durch seine Vorspiegelung von Harold's Besuchen im rothen Hause an festgesetzten Tagen nicht hierherlocken wollen? Eleonore glaubte, seinen trübseligen Plan zu durchzauen. Sie nahm sich vor, sich ängstlich vor ihm zu hüten und niemals mehr seinen Worten zu trauen.

Muthig schritt Eleonore tiefer in die Höhle hinein. Beim Schein einer zweiten Laterne gewahrte sie einen Feuerherd, die geschwärzten Wände zeigten, wo durch eine natürlich oder künstlich geschaffene Oefnung des Felsens der Rauch hinaus ging. Ein roh gezimmertes Tisch und einige Stühle standen in der Nähe des Herdes. An einer der Felsenswände war Reisig aufgeschichtet und an der andern Wand befand sich eine Holzstallage mit mehreren Sächern, auf welchem sich buntbemalte Töpfe, Teller und Schüsseln ordentlich, und dabei möglichst ökonomisch in Bezug auf den Raum arranjirt waren. Alles Geschütz war sauber gereinigt und der Boden mit frischem Sand bestreut. Eleonore dachte bei sich, daß die Schmuggler wenigstens sehr ordentliche Leute sein mußten, sie glaubte im Ganzen die ordnende Hand einer Frau zu erkennen. Unter Hand von dem

Herd gähnte ihr noch eine tiefe weite Höhlung entgegen, ebenfalls von einer Laterne erleuchtet. Neugierig trat Eleonore ein und sah sich in einem geräumigen Felsenkeller. Ringsherum an den Wänden waren Ballen aller Größen aufgestapelt und in einer Ecke stand ein Faß, dessen Deckel nur lose darauf war, auch lag eine Anzahl Flaschen im Sande, wahrscheinlich mit Ale gefüllt. Eleonore nahm einen der kleineren Waarenballen und öffnete ihn beim Licht der Laterne. Er enthielt kostbare Spitzen. Sorgfältig wickelte sie die Schnur wieder herum und legte den Ballen auf seinen Platz zurück. Nun gab es keinen Zweifel mehr für Eleonore. Diese Felsenhöhle wurde von der Schmugglerbande als Waarenlager benutzt. Sie landeten ihre Waaren an dem schmalen Uferstreifen und zogen sie mit Stricken herauf; der Uferstreifen war nicht so tief unten, als daß dies nicht möglich gewesen wäre. Um die Waaren landeinwärts zu schaffen, waren sicherlich die umwohnenden Pächter jetzt eben so bereit, heimliche Hilfe zu leisten, wie in früheren Jahren. Tabak, Spirituosen hatte es gewöhnlich als Lohn von Seite der Schmuggler gegeben, oder einen hübschen Sattel, eine fremdartig aussehende kostbare Pfeife und für die Frau Pächterin einen seldenen Stoff und Spitzen. Auf diese Weise hatten die Schmuggler die Bewohner der ganzen Umgegend zu heimlichen Freunden gehabt und waren nicht in Verlegenheit gewesen sich zu verstecken, wenn die Küstenwächter sie zu hart verfolgt hätten. „Wie es damals war wird es wohl heute noch sein,“ dachte Eleonore. — Sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß es noch einen anderen Eingang gab, als denjenigen, den sie gefunden. Sie schauderte, wenn sie an die Gefahr dachte in der sie geschwebt.

Eleonore erinnerte sich in diesem Augenblick lebhaft daran, daß sie vor ein paar Jahren mit einer frühlichen Gesellschaft junger Leute aus Westringham einen Nachmittag auf dem grasbewachsenen Uferstreifen zugebracht hatte. Man hatte auf dem Kle-

energischer auftreten könnten und das seien Kreuzerfortsetten. Auf den Kreuzerzug unter deutscher Flagge könne nicht verzichtet werden. Noch ein Moment spreche für die diesjährige Zuangriffnahme des Baues dieser Korvette, das sei die große Vermehrung der Zahl der Arbeiter in Stettin, die einschließl. der Familienmitglieder auf 4000 Köpfe berechnet würden. Da sei die Vermehrung dieser Zahl durch den „Vulkan“ doch bedenklich, zumal derselbe mit Rücksicht auf diesen Bau die Arbeiter den Winter über behalten habe. Es sprächen also gewichtige Gründe dafür, das Schiff jetzt zu bauen.

Abg. Graf Ballestrem (Centr.) erklärt, daß die Frage der Nothwendigkeit des diesjährigen Baues der Kreuzer in der Kommission ausreichend gewürdigt sei; die neuen sozialpolitischen Gründe des Reichszanzer seien nicht zureichend. Er werde heute wie früher stimmen, behalte sich aber vor, die Gründe des Reichszanzer zu prüfen und ev. anders in dritter Lesung zu stimmen.

Abg. Richter: Unter General von Stoß hätten nur 9 1/2 Millionen jährlich verwandt werden können; die Marineverwaltung habe jetzt mit dem Bewilligten 32 Mill. Mk. zur Verfügung, die doch nicht bewältigt werden könnten. Man könne doch nicht der Privatindustrie wegen solche Summen bewilligen. Interessant sei, daß der Reichszanzer jetzt den Nothstand, wenigstens für Stettin anerkenne. Was für Stettin recht sei, müsse für Danzig und Kiel billig sein.

Abg. Richter: In keinem Jahre sei soviel für Schiffbau gefordert wie in diesem; 20 Millionen Mark seien bereits bewilligt und sei für die Ostseeverteidigung genügen gefordert. Es seien 12 Kreuzerfortsetten und 6 (?) Kreuzerregatten vorhanden, darunter solche, die erst 1886 und 1887 vom Stapel gelassen seien; für den Frieden reichten die Fahrzeuge aus, und für den Krieg seien auch schon Schiffe vorhanden. Es werde nun heute die Sache so dargestellt, als wenn mit dem Bau der Schiffe ein Theil der sozialen Frage gelöst werden solle. Das sei angesichts der bisherigen Pläne der Konjunktiven neu. Man könne nicht unterscheiden, ob nicht die Bewilligung vorthellhafter für die Aktionäre des Vulkan, als für dessen Arbeiter sei. Die Schiffbauunternehmungen würden unbedingt vermindert werden müssen; die Beschäftigung einiger hundert Arbeiter des Vulkan werde die Stockung in den Erwerbsverhältnissen nicht aufhalten können.

Abg. v. Bennigsen erklärt sich bereit, mit seinen Freunden der Anregung des Grafen Ballestrem zu folgen, um eventuell eine Mehrheit für die Forderung in dritter Lesung zu beschaffen. Staatssekretär Hollmann betont, daß die deutsche Flotte hinter der russischen zurückstehe; auch machen die Russen große Anstrengungen zur Verbesserung ihrer Flotte. Darauf wird die weitere Beratung um 5 1/2 Uhr bis Dienstag 1 Uhr vertagt.

USA.

Paris, 27. Februar. Der Journalist Labruyere bestätigt den in Galveston in Amerika erfolgten Tod Pablowky's. Die wichtigen Papiere, welche Pablowky dem General Seltnerstow geraubt, hatte er vor seinem Tode vernichtet.

Paris, 28. Februar. In St. Etienne sind gestern zwei Anarchisten verhaftet worden, in deren Besitz mehrere Dynamitpatronen und Petarden gefunden wurden.

Madrid, 27. Februar. Hier sind wieder Meldungen von anarchistischen Agitationen eingetroffen. In verschiedenen Provinzstädten wurden Placate aufzührerischen Inhalts angeschlagen. Die Anarchisten agitierten hauptsächlich unter den nothleidenden Bauern.

Christiania, 28. Februar. Kaiser Wilhelm wird, wie „Aftenposten“ berichtet, auch in diesem Jahre eine Reise nach Nordland und Finnmarken unternehmen. An mehreren Stellen längs der norwegischen Küste hat man mit vorbereitenden Veranstaltung zur Abhaltung von Adlerjagden und Walfang begonnen, namentlich auf der Walerfjation auf Spitzbu.

London, 29. Februar. 320 000 Arbeiter englischer Kohlengruben haben zum 12. März gekündigt.

Petersburg, 27. Februar. Der heilige Synod verbietet den Bau von orthodoxen Kirchen nichtorthodoxer Handwerker zu beschäftigen.

Petersburg, 29. Febr. Die „Boff. Ztg.“ bringt folgende Warschauer Depesche des „Standard“: Im Frühjahr wird die russische Armee in drei Heereskörper eingetheilt: eine Nordarmee unter Großfürst Wladimir, eine Westarmee unter General Gurlo und eine Südarmee unter General Dragomirov. Den Oberbefehl erhält Generalstabchef Drukschn. 300 000 Kosaken und andere berittene Truppen sind jetzt in Polen längs der deutschen und österröichischen Grenze angestellt.

Petersburg, 25. Februar. Der „Kiewlanin“ schreibt: „Es ist unzweifelhaft, daß unsere Eisenbahnen sich als unfähig zur Erfüllung ihrer Aufgabe erwiesen haben, einer Aufgabe, die ein Kinderpiel im Vergleich mit derjenigen in Kriegszellen ist. Unzweifelhaft ist auch, daß die außerordentlichen Maßnahmen des Obersten Wendrich (der Oberst traf kriegsmäßige Anordnungen) die Sache zur vollen Anarchie führten. Die Gesellschaft ist erregt und fragt, wie wird es mit unseren Eisenbahnen bei einer Mobilmachung werden, wenn schon jetzt die ganze Organisation der Bahnen so unzuverlässig ist, daß man sie über Bord werfen und die Diktatur des Oberst Wendrich schaffen mußte. Mit welchen Mitteln sollen wir dann erst rechtzeitig Truppenmassen mit Troß, Proviant u. c. befördern. Kein Diktator vermag etwas auszurichten, weil er nicht die Tausende Personen ersetzen kann, die zum Ineinandergreifen eines gewaltig verwickelten Mechanismus notwendig sind, von denen jeder auf seinen Posten sein, seine Sache verstehen muß.“ Soweit der Kiewlanin. Der kriegsmäßige Wannowski hat bekanntlich nach Einsicht in die Berichte Oberst Wendrichs geäußert: „Bei solchem Bahnwesen sind wir im Kriegesfall verloren.“

Petersburg, 28. Februar. Durch kaiserlichen Ulas wird die Ausfuhr von Korn nach Norwegen aus den Häfen des Archangelschen Gouvernements gestattet, jedoch nur bis zu einem Gesamtquantum von 200 000 Pud und nur als Tauschobjekt gegen Fische, nicht aber zu Handelszwecken.

Warschau, 27. Februar. Der „Standard“ erhält nachstehende Drahtmeldung: Nach der Truppenschau, die am letzten Sonnabend in Petersburg stattfand, hielt der Zar an die Commandeure folgende Anrede: „Wir sind in Gottes Hand; aber ich hoffe, im Falle der Noth werde ich meine Truppen so tüchtig finden wie heute.“

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. März. S. M. Aviso „Pfeil“ hat nach der Kaiserlichen Bauwerk verloh, um mit der Abrüstung behufs Aufbiederstellung zu beginnen. Der Kapitän-Lieutenant Gertung ist als Kommandant und Lieutenant zur See Grünter als erster Offizier S. M. Panzerschiff „Brummer“ kommandirt worden. § Kiel, 28. Februar. Die Zahl der in diesem Jahre zur Einstellung gelangenden Schiffsjungen ist auf 210 festgesetzt worden, welche in den ersten Tagen des April hier eintreffen und zunächst in den Kasernen der Schiffsingenieur-Abtheilung zu Friedrichsort einquartiert werden. Ihre Einschiffung erfolgt in der ersten Hälfte des Monats April und zwar nach dem neuen Marinestat zum ersten Male zu einem ununterbrochenen zweijährigen Vorkommando. Bis her wurden die Jungen während des ersten Sommers auf den Schiffsingenieur eingekauft und während des darauffolgenden Winters zu ihrer infanteristischen

Ausbildung in der Kaserne zu Friedrichsort untergebracht, von wo aus sie im darauf folgenden Frühjahr mit einem größeren Schulschiffe eine 1 1/2-jährige Reise nach der Ostküste Amerikas unternahmen.

— Kiel, 29. Februar. Dem Vorarbeiter im Verfabriker-Korps der Werft zu Kiel, Georg Vogt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Kiel, 29. Februar. Der Kapit.-Lieutenant Wahrendorf ist zu dem am 28. d. M. beginnenden Torpedokurs für Stabs-offiziere kommandirt. — Der Kapit.-Lieutenant Meyerhing ist von der Marine-Akademie ab und zur Dienstleistung beim Kommando der Marinestation der Ostsee und der Kapit.-Lieutenant Braun zur Dienstleistung beim Ober-Kommando der Marine kommandirt.

— Bremerhaven, 26. Febr. Mit dem Lloyddampfer „Darmstadt“ traf hier heute Abend von Buenos Ayres ein Kommando nordamerikanischer Marinetruppen ein, das aus 7 Offizieren, 2 Detachirten und 41 Mann bestand. Dies Kommando ist von dem in den südamerikanischen Gewässern stationirten Kriegsschiff „Zallaposa“ abgelöst und wird morgen mit dem Lloyddampfer „Eibe“ die Reise nach Newyork fortsetzen.

Kontales.

§ Wilhelmshaven, 1. März. S. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, sowie mehrere Offiziere der hiesigen Garnison haben sich zu dem heute Abend stattfindenden Fußball nach Oldenburg begeben.

§ Wilhelmshaven, 1. März. Wie bereits mitgetheilt, wurde gestern am königlichen Gymnasium unter Vorsitz des königlichen Kommissarius Geheimen Regierungsrath Dr. Breiter aus Hannover die Reifeprüfung abgehalten. In derselben erhielten die Ober-Primaner Emil Schifff, Otto Messerschmidt, Hermann von Lewinski und Theodor Wesenick, sämmtlich aus Wilhelmshaven, das Zeugniß der Reife. Von ihnen wurden Schifff und Messerschmidt auf Grund ihrer guten Klassenleistungen und des günstigen Ausfalls der schriftlichen Prüfungsarbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

§ Wilhelmshaven, 1. März. Mit dem morgigen Tage beginnen im Bereich der hiesigen Marinestation die Frühjahrsdienststellungen. Zunächst treten in Dienst das Panzerschiff „Brummer“ und der Tender „Caurus“. Beide werden dem Artillerie-Schulschiff „Mars“ beigegeben. „Brummer“, ein Schwesterschiff des im vorigen Jahr zum Schutz der Nordsee-Fischerei im Dienst gewesenen Panzerschiffes „Brense“ soll zur Ausbildung von Schnellabfanonieren dienen.

§ Wilhelmshaven, 1. März. Die Abgangsprüfung im Seminar zu Aurich haben bestanden die Prüflinge Behrens = Wilhelmshaven und Hering = Neustadtgödens.

§ Wilhelmshaven, 1. März. Vorgestern fuhr in der Nähe der Injel Langeoog ein großer Dampfer fest wurde jedoch mit Hochwasser wieder flott und dampfte weiter.

§ Wilhelmshaven, 1. März. Während in früheren Jahren der Fastnachtstedenstag den Endtermin bildete für die Herrschaft S. Tollität des Prinzen Carneval, wird derselbe in diesem Jahre sein Szepter auch nach dem Ushermittwoch schwingen und zwar zunächst am Donnerstag, 3. März. Für diesen Tag hat die Direktion Unger eine öffentliche Theater-Maskerade im Kaisersaal angelegt. Es läßt sich wohl erwarten, daß bei der einem großen Theile unserer Bevölkerung innewohnenden Vorliebe für derartige Feste diese Maskerade sehr viel Zuspruch finden wird.

§ Vant, 1. März. Zum ersten Mal war gestern hier ein karnevalistischer Umzug arrangirt worden, der bei günstiger Witterung gut verlief. Den Zug eröffneten Vortreter. Die Wagen zeigten eine Reihe origineller Bilder z. B. Vaduus, eine Raiffeisenleiter im Betriebe u. s. w. Die Clowns entwickelten beim Einsammeln der Mittel so viel Geschick und Humor, daß die Spenden, die übrigens für die Armenkasse bestimmt sind, reichlich fließen. — Daß sich eine große Schaar Schaulustiger eingefunden, ist schon erwähnt worden. Der bunte Zug setzte sich gegen 2 Uhr vom Banter Schlüssel aus in Bewegung und kehrte nach der Rundreise durch Neubremen, Roperhorn und Sedan nach 4 Uhr dahin zurück. Ein Maskenball beßloß die amüsante Festlichkeit. Wie man hört, soll der Umzug im nächsten Jahr wiederholt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feber, 29. Febr. Das gestrige Fest des Wilhelmshavener Radfahrervereins All-Feil im Koncertsaale war von ungefähr 200 Personen besucht.

Feber, 29. Febr. Die Einnahmen der Feverschen Erparungskasse betragen im Jahre 1891 235,187,51 Mk., denen 27,322,53 Mk. Ausgaben gegenüberstanden, sodaß sich am 1. Jan. 1892 ein Kassenselbst von 7864,98 Mk. ergab. Aktiva und Passiva stehen sich mit je 440,240,98 Mk. gegenüber. Der Reservefonds hat die vorgeschriebene Höhe von 1800 Mk. Der Ueberfluß hierüber, im Betrage von 2587,83 Mk. wurde vorchriftsmäßig an die Amtsverbandskasse eingezahlt.

Zetel, 28. Febr. Nachdem nun vom Amtrathe die Kosten für den Ausbau der Bahnstrecke Bockhorn bis zur Bareler Gemeindegrenze auf die Amtsverbandskasse übernommen sind, wird jetzt bald mit dem Bau der Bahn von Zetel nach Bockhorn begonnen werden. Die Gemeinde muß den Grund und Boden zur Bahn hergeben.

Papenburg, 29. Febr. Die Aktionäre der Schleppe-Dampfschiffschederei bewilligten zum Windhorst-Denkmal in Meppen 500 Mk.

Norden, 29. Febr. Am vergangenen Freitag war der Herr Regierungspräsident v. Hartmann aus Aurich hier anwesend, um die Baustelle für den beabsichtigten Bau des Krankenhauses beim Gasthause in Augenschein zu nehmen. Der Herr Reg.-Präsident besuchte auch die Armenanstalt. (D. C.)

Norden, 29. Febr. Die Hasenarbeiten am Norddeth schreiten ihrem Ende entgegen. Der neue Hasen liegt fast ganz fertig und gewährt einen imposanten Anblick. An beiden Seiten des Hasendammes befinden sich angelegten für die Schiffe; ein Schienenstrang führt bis an das Ende des Dammes, so daß das Aus- und Einladen der Waggons und Schiffe in unmittelbarer Reihensolge stattfinden kann.

Norden, 29. Febr. Von der Kommission des Vereines Ostfriesscher Stammverehlicher für Auswahl der Ausstellungsstätte für die im Juni 1892 in Königsberg stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden im Ganzen sechszehn Stamm-Stämme angemeldet.

Odenburg, 29. Febr. Der Gewinntheil der Aktionäre der Odenburger Versicherungs-Gesellschaft ist für das Geschäftsjahr 1891 auf 21 1/2% oder 65 Mk. je für Aktie festgestellt worden.

Odenburg, 29. Febr. Vorgestern wurde hier unter Vorsitz des Herrn Eisenbahndirektor Vorkmann die 31. Zusammenkunft der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Interessen im Gebiet der Odenburgischen Staatsbahn abgehalten. Vaurath Böll legte die Gründe dar, welche dazu geführt haben, den Sommerfahrplan schon am 1. Mai in Kraft treten zu lassen. Die veränderten Verhältnisse des Badelebens haben die Einrichtung von 2 Schnellzügen und die Verlegung der Bahdezüge nothwendig gemacht. Vaurath Veyrmann machte Mittelstellungen über den Stand des Baues der Bareler Ringbahn. Der Betrieb auf derselben wird sich voraussichtlich so gestalten, daß ein Zug von

Barelerhaben über Barell und Bockhorn nach Ellenferdam fahren wird. Neuenburg hat sich bis jetzt noch nicht zum Anschluß entschließen können. Im Weiteren wurden Tariffragen besprochen und hierbei herbeigehoben, daß die Direktion im Interesse der Landwirthe zum Transport werthvoller Pferde einen besonderen Wagen angekauft habe. — Nach dem Entwurf des verheilten Sommer-Fahrplans werden die Züge auf der Strecke Feber-Carolinensiel wie im vorigen Sommer laufen. Von Feber in der Richtung nach Bremen wird ein neuer Zug fahren (10 Uhr 55 Min. morgens). Von Wilhelmshaven (ab 9 Uhr 35 Min. morgens) wird ein Schnellzug nach Bremen fahren, an den man mit dem Zuge ab Feber 9 Uhr 20 Min. Anschluß findet. Der Schnellzug trifft bereits um 12 Uhr 12 Min. in Bremen ein, von wo aus sofort die Weiterreise nach Berlin erfolgen kann.

Wittmund, 29. Febr. Das Musterungsgeschäft für den Kreis Wittmund mit Ausschluß des Tadegebets wird vom 16. bis 22. März stattfinden.

Bermittelt.

— Kiel, 29. Febr. Von einem hiesigen Geschäftsmanne sind bei der Polizeibehörde zwei falsche Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1876 Münzzeichen B. eingeliefert worden. Die Prägung ist gut und eine Täuschung daher leicht möglich.

— Liegnitz, 25. Febr. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Fleischbeschauer Franke in Mühlräßl, den Urheber der Mühlräßl'scher Trichinosis im Juli und August 1891, wegen fahrlässiger Tödtung von sechs Personen zu einem Jahre Gefängniß.

— Breslau, 27. Febr. An dem Gymnasium hat dieser Tage ein blinder Schüler, Theodor Schwertfeger aus Eilenburg, die Reifeprüfung bestanden.

— Heidelberg, 26. Febr. Der alte Paulsdoktor Jmmisch ist am 22. Februar nach kurzem Leiden in Folge eines Schlaganfalles im 72. Lebensjahre gestorben. Seinem Wunsche gemäß wurde die Leiche im neuen Krematorium zu Heidelberg verbrannt. Die gesammten Korps und Burschenschaften mit ihren Fahnen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Jmmisch verlebte fast vierzig Jahre lang das Amt eines Paulsdoktors bei den Studenten in Heidelberg; während dieser Zeit hat er über 30 000 Menschen beigezogen.

— Amsterdam, 29. Februar. In Harlem wurden zwei allein wohnende Damen in ihrer in der belebtesten Straße gelegenen Wohnung ermordet. Die unbekannteten Mörder erbrachen die Schränke und raubten Werthsachen im Betrage von 70 000 Gulden.

— Paris, 28. Febr. Nach einer Meldung aus Porto Grande (Capeverdische Inseln) vom gestrigen Tage kenterten daselbst bei einem Sturme eine Anzahl von Fischerbooten; die Zahl der ertrunkenen Fischer soll beträchtlich sein.

— Triest, 27. Febr. Auf dem aus Brasilien eingetroffenen Lloyd-Dampfer „Pollux“ starben am gelben Fieber der Capitän, 8 Matrosen und der Fetzer. In Santos soll die Epidemie fürchterlich wüthen und zahlreiche Opfer, namentlich unter den Europäern, fordern. Die Blätter verlangen die Einstellung der Fahrten nach Brasilien.

— In Tiflis erschöß ein Apothekerlehrling einen älteren Kollegen und dann sich selbst. Der Mörder hatte Unterschlagungen begangen, welche sein Opfer zur Anzeige gebracht hatte.

— Ein freundliches Wort an Willddiebe findet sich in der „Silvia“ in folgendem „Eingekendet“: „Als ich am 3. Februar, um 10 Uhr Vormittags, auf meinem Dienstage als Landbriefträger den Wald von Möbzig nach Bransdorf ging, hörte ich auf einmal, zehn Schritte vor mir, auf dem Fußpade ein erbärmliches Geschrei. Als ich hinzuckelte, fand ich ein armes Kind in einer sehr bebrängten Lage, mit dem Leibe in einer Schlinge hängen, aus welcher ich es sofort befreite. Es wird daher den Schlingenfellen in der Wahl ihrer Aufstellungsplätze größere Vorsicht angerathen, damit sich nicht zufällig ein Landbriefträger fängt. Wer dürfte dann bei dem Befreien? Jägerndorf, 4. Februar 1892. Adalbert Schlesinger, f. l. Landbriefträger.“

(Erzeugung von Electricität direct aus Kohle). Der Amerikaner Edison hat ein neues Patent Nr. 460 122 erworben. Diese Erfindung soll von großer Bedeutung sein, daß ihre Umgestaltung in die Praxis eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Industrie und des Maschinenbaues herbeiführen würde. (?) Es handelt sich in den sieben Patentanprüchen, die von Edison gestellt und ihm gewährt wurden, mit kurzen Worten um nichts mehr und nichts weniger, als um die directe Erzeugung von Electricität aus Kohle, während die elektrischen Kräfte bis jetzt auf dem umständlichen Wege der Dampferzeugung durch Verbrennung der Kohle und des Betriebes von Dynamos durch die Dampfmaschine gewonnen werden mußten. Der Tenor dieser sieben Patentanprüche besteht darin, daß Kohle oder ein kohlenstoffhaltiger Körper in hoher Temperatur der Einwirkung eines Stoffes ausgelegt wird, mit dem er sich dabei verbinden kann, während das positive Element, das mit dem gesammten Gemenge in Contact gebracht wird, von dem gedachten Stoff in feinerlei Weise beeinflusst werden darf. Dadurch soll bei genügend hoher Temperatur ein mächtiger Strom erzeugt werden. Der auf den Kohlenkörper einwirkende Stoff ist von Edison als Eleictrod bezeichnet, während die Natur des positiven Elements nicht näher bezeichnet ist.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 1. März. Im Reichstag wurde heute die Beratung über den Marine-Etat fortgesetzt. Abg. v. Stumm befuhrwortet die Bewilligung der ersten Rate für die Kreuzerkorvette. Abg. v. Bollmar protestirt dagegen, daß die Regierung den Arbeiternothstand, den sie bisher geleugnet, unpblich als Grund anführt, um ungerechtfertigte militärische Forderungen durchzubrüden. Abg. Borth hält den Bau der Kreuzerfortsetten überhaupt für überflüssig, da sie den Handel zu schützen nicht geeignet seien.

Briefkasten.

Herrn M. Besten Dank. Vertende. Nein, es sind dazu 21 Tage erforderlich.

Kirchliche Nachrichten.

Marine-Garnison-Gemeinde. Am 2. März Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Meteorologische Beobachtungen.

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtung, Zeit, Luftdruck, Temperatur, etc. Data rows for Feber 28, 29, and März 1.

Bemerkungen: 28. Febr. Nachmittags und Abends leichter Regen, Nachts Regen mit Schnee vermischt.

Die II. Torpedobothstellung der Kaiserlichen Marine stellt vom 1. April d. J. ab eine Anzahl Maschinen-Applicanten ein. Junge Leute, welche den Bedingungen des § 29, 2 der Marineordnung genügen, wollen sich unter Beförderung der Schul- und Arbeitszeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie eventl. des Seefahrtsbuchs baldigt an das Kaiserliche Kommando der II. Torpedobothstellung-Wilhelmshaven wenden, welches auch nähere Auskunft über die vorerwähnten Bedingungen mittheilt. Kräftiger Körperbau unerlässlich.

Wilhelmshaven, den 28. Febr. 1892.
**Kaiserliches Kommando
der II. Torpedobothstellung.**

Bekanntmachung.
Nachstehend bringen wir den Verpflegungstarif des hiesigen städtischen Krankenhauses mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß nach dem Krankenhausstatut sämtlichen in der Stadt Wilhelmshaven wohnenden, durch staatliche Prüfung approbirten practischen Aerzten die Behandlung der Privatkranken in dem städtischen Krankenhause in der I. und II. Verpflegungskategorie freisteht, die Zulassung auswärtiger Aerzte aber in jedem einzelnen Falle der besonderen Genehmigung Seitens des Unterzeichneten bedarf.
Wilhelmshaven, 26. Febr. 1892.
Der Magistrat.
Detken.

**Verpflegungstarif
des
städtischen Krankenhauses
zu
Wilhelmshaven.**
Vom 1. Dezember 1891 ab in
Gültigkeit.

1. Gewöhnliche Pflege III. Klasse:
für Erwachsene pro Tag 1,75 Mt.,
" Kinder " 1, —
Außerdem ist für Medicin pro Tag 20 Pfg. und für Wäsche pro Monat 1 Mt. zu zahlen. (Bei Berechnung der Vergütung für Wäsche wird der angefangene Monat für voll gerechnet.)
Sonnige außerordentliche Aufwendungen, insbesondere für Wein, Spirituosen u. sind besonders zu vergüten.
Für solche Kranke, welche aus öffentlichen Mitteln Unterstützung erhalten, oder welche auf Anordnung der Polizei der hygienischen Station zugeführt werden, wird der Satz von 1,75 Mt. pro Tag auf 1,50 Mt. ermäßigt und der Tag der Aufnahme und Entlassung zusammen für einen Tag gerechnet.
2. Verpflegung II. Klasse:
für Erwachsene pro Tag 2,50 Mt.,
" Kinder " 1,50 "
Die Kranken werden bei besonderer Verpflegung in besonderen Zimmern untergebracht. Besondere Aufwendungen, insbesondere auch für Wein, sowie Arznei, Verbandstoffe und der Arzt sind besonders zu bezahlen.
3. Verpflegung I. Klasse:
für Erwachsene pro Tag 4. — Mt.,
" Kinder " 3. — "
Die Kranken erhalten bei besonderer Verpflegung ein eigenes Zimmer.
Es sind auch die unter 2 aufgeführten besonderen Vergütungen zu bezahlen.
4. Die Reinigung der Leibwäsche der Kranken I. und II. Klasse erfolgt für deren Rechnung.
5. Das Abholen der Kranken erfolgt gegen Zahlung von 50 Pfg. für jeden dabei beteiligten Wärter. Fuhrkosten sind besonders zu erstatten.
6. Von Patienten für eigene Rechnung ist der Betrag für 14 Tage im Voraus bei der städtischen Kammereinnahme zu hinterlegen; erfolgt die Entlassung oder der Tod vor Ablauf dieser Zeit, so wird das für die übrige Zeit voraus bezahlte Geld zurückgezahlt.
7. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Wittken zur Erstattung des benutzten ganzen Betrages, wenn dasselbe anderweit nicht mehr benutzt werden kann und darf, herausgezogen werden, auch ist es statthaft, das Bett nur theilweise ersetzt zu verlangen.
8. Für das Ankleiden von Leichen werden die Kosten besonders berechnet.

Wilhelmshaven, den 18. Febr. 1892.
Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichnetem am
**Mittwoch, den 2. März 1892,
Nachmittags 2 Uhr,**
im Pfandlehlokale hier, Neuestraße Nr. 2, folgende Gegenstände, als:

1 Trefen, 1 Schuster- u. 1 Sattlermaschinentje (neu), 1 Hummer Diener, 1 Rauchfisch, 1 Rauchservice, 3 Strickmaschinen, 2 Schraubstöcke, 120 Pfd. Papier, 1 Schreibpult, 1 neue Nähmaschine, 2 Kinderwagen, 1 Partie altes Eisen, 1 Kanne mit Del, Börte, 2 Glaslatten mit Garn, 1 Stuhl, 2 Handmaschinen, 8 Bilderrahmen, 1 Ladengefäß, 1 Trittleiter, 1 Wäschballe, 2 gr. Hängelampen, 4 große und 2 kleine Handmaschinen, 12 H. Nähmaschinenöl, Gummireifen, Fahrradketten, Laternen, Satteltaschen, 1 Rolle Maschinenriemen, Netzpeitschen, Satteldecken, Radgloden, 1 Waagschale mit Gewicht, 1 H. Schrank mit Nadeln, 40 Pakete Baumwolle, 60 kg Maschinenöl, 160 Pfd. Strickwolle, 96 Paar gr. und 60 Paar H. Strümpfe, 1 Handwagen, 17 Kinderstühle, 70 Paar haumwoll. Strümpfe, 4 gestr. Röcke, 15 Pakete Nähmaschinenöl, 21 P. Loth, 5 alte Nähmaschinen, 1 Ladeneinrichtung u. f. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
(Die Ladeneinrichtung vorher im Hause Noonenstraße Nr. 84a zu besehen.)
Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1892.
Der Königl. Gerichtsvollzieher.
Preis.

Holzverkauf.
Am
Dienstag, den 8. März 1892,
sollen in der Königl. Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, etwa
Eichen: Nugholzstämme 262 Stück mit 19,23 fm. Nugholzstangen 60 Stück,
Pappel: Nugholzstämme 11 Stück mit 1,82 fm, Schette 1 rm,
Fichten: Nugholzstämme IV. und V. Klasse 129 Stück mit 37,26 fm, Nugholz 24 Stück, Kieferholzstämme 0,20 Hundert, Schette 1 rm,
Kiefern: Nugholzstämme IV. und V. Klasse 106 Stück mit 35,57 fm, Kiefer I. Klasse 1 rm, sowie der Rest des vorjährigen Einschlags an Eichen-, Fichten- und Kiefern-Nugholz
öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.
Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft von **J. B. Bohnens** in Hopels Vormittags 10 Uhr.
Der Königl. Oberförster.

Zwangsverkäufe.
Am **Mittwoch,**
den 2. März d. J.
kommen nachstehende Gegenstände zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung:
Vorn. 11½ Uhr in Thummans Wirthshaus zu Heppens:
1 Ladeneinrichtung m. Trefen, 1 Küchenschrank, 1 Petroleumapparat, 1 Kaffeebrenner, 1 Kleiderstange, 4 milles Gagarren und 3 Sort welche Bohnen;
Nachmittags 2 Uhr in Deders Wirthshaus zu Kopperhorn:
1 Ladenschrank, 2 Trefen, darunter 1 mit Marmorplatte, 3 Schaufelstiefel, 1 Handwagen, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Kleiderstange, 1 Sopha, 1 Sophaschisch, 3 runde Tische, 9 Rohrstühle, 1 Garderobenständer, mehrere Bilder, Spiegel, Garderobenhaken, Gardinen mit Kästen, 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Kommode, 1 Bücherborde, 3 Vogelbauer, Gartenmöbeln, 1 Waschmaschine, 1 Mahlmühle, 1 Schlitten, 1 Kinderveloziped, Porzellan- und Glasachen, Bonbons u. f. w., sowie 1 Hahn und 6 Kühner.
**Dieser Verkauf findet bestimmt
Körper,
Gerichtsvollzieher in Fever.**

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung an der Noonenstraße, Preis 360 Mt. Zwei dito an der Wilhelmshavenstr. aus 4 Räumen mit Zubehör, à 300 Mt., auch sofort eine dito in der Kasernenstraße 300 Mt.
Latann, Grenzstr. 49.
Zu vermieten
eine Oberwohnung.
Kaiserstraße 6, 1 Tr. h.
Die von dem Herrn Marine-Parrer Bier benutzte erste
Etagenwohnung
ist wegen Ab-Kommandirung zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
A. Borrmann.
Zu vermieten
zwei möbl. Zimmer.
Grenzstraße 37 unten.


Zu vermieten
zwei Familienwohnungen, bestehend aus je 5 Räumen zum Preise von à 240 Mark.
Thierarzt Meyer,
Marktstr. 30.
Zu vermieten
eine möbl. Stube.
Grenzstraße 18.
Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Banterstraße 7.
Zu vermieten
eine schöne Etagenwohnung mit abgeschlossenem Corridor und Zubehör. Preis 350 Mt.
Dasselbst ein Laden zu vermieten.
J. Hillmers,
Marktstraße 25.

Zu vermieten
eine Oberwohnung zum Preise von 180 Mark auf sofort oder später.
S. Wiegmann,
Bismarckstr. 56.
Zu vermieten
eine freundliche Wohnung,
Grenzstraße 4.
Zu erst. Bothringen 61 bei Sayen.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine febl. Oberwohnung.
Dorfstraßentr. 43.
Zu vermieten
eine Wohnung, Preis 180 Mt.
Marktstraße 35.
Zu vermieten
ein Laden nebst Wohnung in bester Geschäftslage, im Stadttheil Heppens gelegen.
Näheres Bismarckstraße 60.
Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Güterstraße 12a, 1 Tr. r.

An 1 oder 2 Herren
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten zum 1. März.
Güterstr. Nr. 12a, nahe Thor I.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung.
Zu erfragen Marktstraße 16.
Zu vermieten
zum 1. März ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang.
Augustenstr. 3.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne trockene Unterwohnung, 5 Räume und Zubehör.
Preis 225 Mt.
And. Bruns,
Bismarckstraße 36c.

Zu vermieten
eine Oberwohnung an eine kinderlose Familie.
Börserstraße 34.
Zu vermieten
mehrere Unter- und Oberwohnungen zum 1. Mai d. J.
Heppens, 29. Febr. 1892.
H. Reiners.
Zu vermieten
eine schöne billige Familienwohnung, bestehend aus 5 Räumen
Kaiserstraße 9.
Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett an 1 oder 2 Herren
Börserstraße Nr. 7, 1 Tr. l.

Zu vermieten
zum 1. Mai 2 schöne Wohnungen in der 1. Etage im neubauten Hause Ecke Börser- und Mühlenstraße, und zwar eine von 7 Räumen zu 550 Mt. — dieselbe kann ev. auch getheilt vermietet werden — und eine von 5 Räumen zu 400 Mt. Zu erfragen im Hause part. bei **H. Eisenblätter.**
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung mit Stall und Gartenland zu Schaarreiße. Näheres ertheilt **Carl Schulz,**
Kaiserstraße 58, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
ein Laden
mit Wohnung, auf gleich oder später, an der Noonenstr. **C. Meyerholz.**
Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Bismarckstr. 34, am Park.

Zu verkaufen
ein hübscher Natur-Beaufwagen, sowie zwei Geschäftswagen, passend für Bäcker, Schmeizer oder Milchhändler.
J. Follerts,
Wagenbauer,
Augustenstraße.
Zu verkaufen
eine Spiegelscheibe, 232x142, mit Rahmen und Chalusie.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.
Zwei noch gut erhaltene
Gasuhren
hat billig abzugeben
C. Seidel,
Neuestr. 3.
Wegen Krankheit des jegigen auf sofort ein
tüchtiges Mädchen
für die Küche gesucht. Zu melden: **Rathsapothete,**
neben der Post.
Gesucht
ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 Personen.
Gst. Offerten mit Preisangabe unt. **S. W. 100** an die Exp. d. Bl. erbet.
Gesucht
ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Königsstraße 51 I.
Gesucht
ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum 15. März bezw. 1. April.
Frau Bahmester Veetge,
Kronprinzenstraße 10b, part.
Gesucht
zum 1. April ein anständiges, sauberes Mädchen,
das im Kochen nicht unerfahren ist.
Frau Stabsarzt Dippe,
Peterstraße 86, II.
Gesucht
auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
S. Ditzgrad,
Noonenstr. 102.
Gesucht
junge Mädchen, welche das Buchmachen erlernen wollen.
S. Käschchen.
Gesucht
ein Mitbewohner zu einem möblirten Zimmer, auch Logis für 1 jung. Mann.
Oldenburgerstraße 4.
Gesucht
sofort ein Mädchen für den ganzen Tag.
Frau Schaal,
Oldenburgerstraße 1.
Verloren
am Freitag Vormittag vor der Mittelschule eine schwarze Mädchenjacke. Um freundliche Rückgabe bittet
Sattlermeister Krante.
2 Ketten
sind mir bei der am 25. v. Mts. abgehaltenen Versteigerung abhandeln gekommen. Es wird gebeten, dieselben baldigt abgeben zu wollen bei
Harm. Krüger,
Krummestr. 2.
Junge Leute
können Logis erhalten.
Grenz- u. Börserstr.-Ecke 1 Tr.
Mitte Mai d. J. habe ich gegen sichere erste Hypothekenverschiedene
Capitalien
zu verleihen.
Heppens, 29. Febr. 1892.
H. Reiners.
Frachtbriefe
hält stets am Lager und empfiehlt
Die Buchdruckerei d. Tagebl.

Zu vermieten
ein anständiges Mädchen für den Nachmittag.
Kronprinzenstr. 10b, II, r.
Zu belegen:
Zu Mai d. J. **11—12000 Mt.** und einige kleine Kapitalien **3300 Mt., 5000 Mt.** u.; zum 12. Mai mit d. J. **9000 Mt.**, sofort **2000 Mt.** aber nur gegen erste sichere Hypothek.
Selbsterbelassen sich ehestens an mich zu wenden.
Neuende, 27. Februar 1892.
H. Gerdes,
Nationalator.

Warnung!
Wir machen darauf aufmerksam, daß immer noch
Feueranzünder
in den Handel gebracht werden, die dem äußeren nach den unserigen wohl ähnlich, an Qualität aber bedeutend geringer sind.
Unsere Feueranzünder tragen den Verkaufspreis **„10 Pfg.“** und außerdem unsere ganze Firma, worauf wir aufmerksam machen.
S. Ragler & Co., Bremen.
Werde diese Woche mit den Fahrten zwischen
Hamburg—Harburg und Wilhelmshaven
beginnen.
W. Schütte.
Als
Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Mina Stuhl,
Grenzstraße 51, Neubremer.

Verkehrs-Schule
Kellinghusen in Holt.
Sichere Vorbereitung für Post und Eisenbahn. Anerkannt gute Erfolge. Vierteljährlich 140 Mark. Für Einstellung wird gesorgt. Prospective frei.
Fr. Schellfische
erwartet heute, Mittwoch,
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Konfirmanden Anzüge
in allen Größen und vielen Qualitäten billig! billig! billig!
Konfirmanden-Hüte
prima Qualität, werden billig ausverkauft.
Schwarze Cachemire
in 20 verschiedenen Qualitäten, billig!
hilft! billig!
Reine Wolle, 100 Centimeter breit, gute Waaren, schon pr. Meter mit 70 Pfennig.
Georg Aden.
Verschiedene
Frucht-Marmeladen
empfiehlt in 1 Pfd.-Porcellantöpfen, sowie auch ausgewogen, billigst
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.
Feinste Tafel-Margarine
à Pfd. 55 Pfg. empfiehlt
H. Sosath,
Bismarckstr.
Die erste Tanzstunde
findet am 2. März, Abends 8 Uhr, statt.
H. Tarrey.

Verkehr-Schule
Kellinghusen in Holt.
Sichere Vorbereitung für Post und Eisenbahn. Anerkannt gute Erfolge. Vierteljährlich 140 Mark. Für Einstellung wird gesorgt. Prospective frei.
Fr. Schellfische
erwartet heute, Mittwoch,
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Konfirmanden Anzüge
in allen Größen und vielen Qualitäten billig! billig! billig!
Konfirmanden-Hüte
prima Qualität, werden billig ausverkauft.
Schwarze Cachemire
in 20 verschiedenen Qualitäten, billig!
hilft! billig!
Reine Wolle, 100 Centimeter breit, gute Waaren, schon pr. Meter mit 70 Pfennig.
Georg Aden.
Verschiedene
Frucht-Marmeladen
empfiehlt in 1 Pfd.-Porcellantöpfen, sowie auch ausgewogen, billigst
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.
Feinste Tafel-Margarine
à Pfd. 55 Pfg. empfiehlt
H. Sosath,
Bismarckstr.
Die erste Tanzstunde
findet am 2. März, Abends 8 Uhr, statt.
H. Tarrey.

Wilhelmshalle.

Mittwoch, den 2. März;

Fastnachts-Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Burg Hohenzollern.



Burg Hohenzollern.

Freitag, den 4. März 1892:

Großes carnevallistisches humoristisches Fastnachts-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der 2. Matrosen-Division.

Anfang 8 Uhr.

W. Borsum.

Krieger-Fecht-Verein.

Sonntag, den 6. März 1892:

im Saale der Burg Hohenzollern

große Maskerade

zum Besten der hiesigen Krieger-Wittwen, des Krieger-Waisenhauses und der Insassen des städtischen Armenhauses.

Doppeltes Orchester. Hochinteressante amüsante Aufführungen.

Eintrittskarten für Teilnehmer, sowie Zuschauer sind bei den Herren Joh. Fackel, Roonstraße, Gerbersmann, Bismarckstr., Bürger, Altestraße 14, sowie in der Burg Hohenzollern zu haben.

Karten für Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins, des Veteranen-Vereins, sowie für Fechtschüler sind bei sämtlichen Fechtmeistern resp. Fechtmeisterinnen zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Masken-Costüme, sowie Masken sind in großer Auswahl im Lokal vorhanden. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Der

Total-Ausverkauf

meines Lagers dauert bis zum 15. April und gebe ich die noch vorräthigen Waaren zu jedem annehmbaren Preise ab.

N. J. Pels,
Gökerstrasse 12.

Neu! Neu!

Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben pro Stück 30 Pf.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Seltene Gelegenheit,

Schürzen jeder Art außerordentlich billig zu kaufen. Durch Uebernahme des ganzen Lagerbestandes einer Berliner Schürzenfabrik bin ich in der Lage, folgende Preise zu stellen:

- waschechte Damenschürzen, Stück 25 Pf.,
- creme Damenschürzen mit Besatz, Stück 35 Pf.,
- elegante Fantasie-Schürzen, Stück 40, 50, 60, 75 Pf.,
- große Hausstandschürzen, Stück 50, 60, 70, 100 Pf., realer Werth 25-30% höher.
- elegante Kinderschürzen in Kleiderfacon 35, 40, 50-75 Pf.

Schöne

Kinderkleidchen

aus waschechtem Parchem,
St. 60 Pf.

Schwarze

Calmac-Röcke

für Damen.
Schöne Muster!
1,40, 1,75, 1,95.

Bitte, mein Schaufenster zu beachten!
Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Der vielfach gefragte

Leute-Caffee,

frisch geröstet, sodann gemahlen und entsprechend mit Zusatz vermischt

pro Pfund 100 Pfennig

ist von Kiel eingetroffen und empfiehlt denselben im Alleinverkauf.

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Gummidecken,

hellgründig mit Rand, in prachtvollen Damast-Mustern

65 cm breit, 100 cm lang, Stück	130 Pf.,
100 " " 140 " " "	300 Pf.,
115 " " 145 " " "	340 Pf.,

meterweise, 1 Meter breit, per Meter 180 Pf.

Wachstuchdecken,

60 cm breit, 115 cm lang, Stück	95 Pf.,
100 " " 140 " " "	185 Pf.,

meterweise, 1 Meter breit, pr. Mtr. 125 Pf.,

schwarzes Ledertuch,

120 cm breit, Meter 135 Pf.,

Gummi-Unterlagestoff,

1 Meter breit, Meter 180 Pf.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Theater im Kaisersaal
Donnerstag, den 3. März:
Großartige Elite-Theater-Maskerade.
Doppelconcert von 2 Orchestern.
Balletdivertissement.
Intermezzos und lebende Bilder. Preisbilderräthsel.
Nachts 12 Uhr:
Grosser Festzug für Teilnehmer.
Damen 1,50 Mt., Herren 2,50 Mt.
Vorher bei Wolf:
Damen 1,25 Mt., Herren 2,— Mt.
Herren, welche im Besitz einer Theatnerkarte sind, erhalten im Costümbazar, Berliner Hof 1 Tr., ein Costüm gratis geliehen!!

Cigarren!

Unter Nr. 28 verlaufe eine pielfeine

5 Pf.-Cigarre.

Unter dem Namen Marie verlaufe eine pielfeine

6 Pf.-Cigarre.

Rüstenwelle lege ich die Preise nach Uebereinunft.

E. H. Bredehorn.

Gebr. Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei der Herren **Garries & Martens**, Bremen, sowie auch von mir selbst gebr. empfiehlt in verschiedenen Preislagen

H. Sofath,
Bismarckstr.

Ia. westf.

Schinken,

a Pfund 85 Pf.,

ger.

Schweinsköpfe

a Pfund 50 Pf.

G. Lutter.

Kinder's

Kaffee-Essenz

hocharomatisch und von ungemein lieblichem Geschmack, 50% Esparnisch, sollte namentlich bei den hohen Kaffeepreisen in keinem gut geführten Haushalte fehlen. Zu haben bei

H. Sofath,
Bismarckstr.

Die neuesten Muster von

Tapeten

sind in größter Auswahl eingetroffen. Die Preise sind wiederum sehr billig.

Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Tapeten u. Maler-Utensilien.

Beamten-Vereinigung.

Theaterbillets sind nur noch bis zum Mittwoch, den 2. März, Abends bei den bekannt gemachten Verkaufsstellen zu haben.

Der Ausschuß.

Verein Humor.

Morgen, Mittwoch, den 2. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

wurden hoch erfreut

Franz Jakobcyt
und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen ergebenst an

Klempner Busch
u. Frau.